

N. 244.

Zl
3885

Der
in dem himmlischen Immanuel im Leben,
Leiden und Sterben
getroste Immanuel hier auf Erden

warb
in der Person

des weyland

Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbaren und Wohlge-
lehrten Herrn,

H E R R N

SS. Andreas Immanuel

Sormanns,

treuverdientgewesenen Pastoris der Leubnizer Kirchfahrt
bey Dresden,

sowohl zum Zeugnisse freundschaftlicher Liebe und Hochachtung
gegen ihn, als auch zum schuldigen Nachruhm
desselben betrachtet,

und als ein öffentliches Denckmahl

von der

Gesellschaft Christl. Liebe und Wissenschaften

vorstellig gemacht

durch

M. Christoph Meißner,

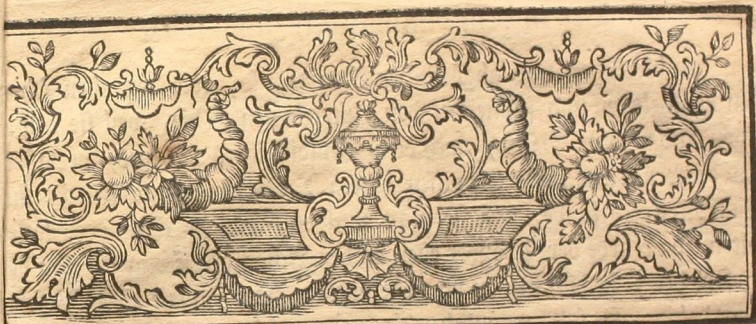
Collegen der Schule zum Heil. Kreuz in Dresden, und d. Z. Adj.
Circ. III. u. IV.

Friedrichstadt, gedruckt bey C. H. Hagenmüller.



...auch
sam
der s
sche
Sfra
foda
zu b
a





B. C. D.

Der seinem Ursprung nach hebräische Name Immanuel wird vom Evangelisten des Alten Bundes, dem Jesaja, als einer derer merckwürdigsten Zunahmen ^{a)} des Mesia, nicht nur überhaupt der ganzen Kirche gedachten Bundes, sondern auch besonders dem mit Abgötterey und heydnischen Aberglauben gleichsam bezauberten Könige in Juda, Ahas; bekannt gemacht. Denn als der Allerhöchste aus gerechten Gerichten verhänget hatte, daß der Syrische König Rezin sich mit dem Könige zu Samaria, der Hauptstadt in Israel, dem Pekah, verbunden hatte, Jerusalem einzunehmen, um sodann das ganze Land und Königreich Juda unter ihre Bothmäßigkeit zu bringen, und daher bey solcher anscheinenden Landes-Noth sich bey

a 2

dem

a) Jes. VII. 14. Cur hoc præcise nomen h. l. propheta exserto quasi digito monstret, non vero *proprium* illud *JESVS*, ejus rei duplicem causam assignat b. D. Mich. Waltherus Harm. bibl. p. 581. *Una*, quod nomen *Jesus* reservandum fuisset clariori revelationi novi *Fœderis* - *altera*, quod Propheta optionem dederat Achazo postulandi signum *de cœlo* sursum, sive *de terra* deorsum cet. Denique addit; Brevissime, *Immanuel* est *Messia* cognomen, nomenque naturæ & officii, *Jesus* vero est ipsius prænomen cet.

dem heuchlerischen und abgöttischen Könige, so, wie bey allen seinen ihm heuchelnden und schmeichelnden Unterthanen, (die, weil sie den einigen und wahren Gott, nach dem Beyspiel ihres Königes, verlassen, und deswegen ein böses Gewissen hatten,) eine so hefftige Furcht und Schrecken sich fande, daß sie nicht wußten, was sie thun oder lassen sollten, da wurde der Prophet eben an den Ahas abgefertiget, ihm den Befehl des Allerhöchsten zu hinterbringen. Der Inhalt dieses Befehls ging dahin: Er solte nehmlich ablassen von seinem gefassten höchstverkehrten Anschläge, sich mit Assur in ein dem Hause Davids so nachtheiliges Bündniß einzulassen, um Hülffe bey ihm wider schon gedachte zween Wiederfacher zu suchen, sondern er solte vielmehr (cap. VIII. 13.) nebst seinem Volck und Unterthanen den ZERN derer Heerschaaren seine Furcht und Schrecken seyn lassen, so würde ihnen allen eine weit mächtigere Hülffe und Heyl wiederfahren. Zur Versicherung dieser so theuren Verheißung solte er sich ein Zeichen vom Jehova, dem einigen wahren Gott, ausbitten, es sey unten aus der Tieffe, oder von oben aus der Höhe. Allein sein Unglaube suchte die Heuchelei mit dem Spruche (Deut. 16. 16.) durch eine falsche Application zu bedecken und zu beschönigen, als ob er sich ein Gewissen machte desfalls, Gott zu versuchen. b)

Hierauf folgt nun die göttliche Antwort, die dem heuchlerischen und abgöttischen Könige Ahas vom Propheten ertheilet wurde, welche ein

b) b. Forsterus Commentar. ad h. l. p. 179. *Ahasi oratio, quantivis pretii prima fronte quidem esse videatur, tota tamen, inquit, fuit hypocritica, impia et ad tegendam dissidentiam, qua rex impius plus fiducia in regem Assyriae, quam in Deum ponebat, unice directa. - - Signum a Deo petere absque mandato, est peccatum: Signum autem a Deo oblatum accipere, non modo non est tentare Deum; sed is, qui signum illud temere repudiat, hoc ipso Deum gravissime tentat cet.*

ein gewisser Lehrer unsrer Kirche also paraphrastet hat: c) „Es ist kein
 „Wunder, daß du und deine Knechte die Menschen drückt, und die
 „Propheten mit so schwehren Beschuldigungen beleet, als predigten
 „sie euch nur Teufcherey, der ihr nicht glauben dürfftet; denn ihr ma-
 „chet euch ja kein Gewissen, Gott selbst sein Wort zu verkehren, und
 „ihn zum Lügner zu machen, als wäre es entweder nicht wahr, was
 „er zusagte, oder könnte es doch nicht leisten, † ohne Zuthun menschl-
 „cher Hülffe. Doch, damit — — dein Unglaube beschämert werde;
 „so setze ich euch, auf Befehl des Jehovah, dieses Merckzeichen, da-
 „bey ihr die Erfüllung meiner Weissagung wahrnehmen möget: nehme
 „lich es ist an dem, daß eine Mutter, die ietzt noch Jungfrau ist, zum
 „erstenmahl einen Sohn gebähren soll, welchen ihr um des Heyls wil-
 „len, dessen ihr bey selbigem versichert worden, noch nennen sollet Im-
 „manuel, (Gott ist mit uns) denn dieser Knabe soll das Zeichen seyn
 a 3 „der

c) v. 13. 14. Rhenatus Andr. Kortum, V. D. Minister Ascaniens. in Paraphra-
 si Jesaia Prophetæ ex fontibus Lipsi. 1709. 4. edita. Sed, si dicendum,
 quod res est, cum disertis verbis non indicavit, quænam mater illa, quæ
 virgo præfens, fuerit, enixura puerulam, cujus visibilis infantia (uti loqui-
 tur Auctor in observat. a.) tempus & signum liberationis ab hostibus eo tem-
 pore præsentibus præstaret, fundamento satis ambiguo niti mihi quidem
 videntur omnia.

†) Vox *ללא* *fatigabitis* in Hiph. hunc verborum sensum secum affert, q. d.
 ja, ihr werdet Gott wohl müde machen, so, daß er euch ohne derer Assy-
 rerer Hülffe nicht werde helfen können; weswegen der abgöttische Ahas,
 Gott recht zur Verkleinerung, meynete, er möchte vielleicht zu viel von
 Gott bitten, das er hernach nicht leisten könnte. Sed rectius omnino
 Car. Lud. Hoheiselius observat. philol. exeger. ad loca Jesi difficiliora p.
 71. sq. verba hæc v. 12. *לֹא אֶפְסֹד מִן יְהוָה* vertit; non faciam pericu-
 lum. Jehovah, vel, non periclitabor Jehovah, ich mag's mit Gott nicht ver-
 suchen. Cum qua interpretatione convenit responsum Prophetæ, quod sta-
 tim subjungitur; *num parum vobis est, fessos* (impotentem) *declarare homi-
 nes* (Prophetas) *quod fessum etiam* (impotentem) *de larotis Deum meum?* cet.

„der bevorstehenden Hülffe Gottes, daß er euch beystehen und Jerusaleum schützen werde.“ Hierbey wird angemercket, daß Immanuel hier ein Deutungs-Nahme sey, welcher die Sache anzeige, worauf das Zeichen mit dem Kinde gestellet worden. Und, gleichwie alle leibliche Erlösungen den Kindern Israel ein Schatten und Vorbild der geistlichen durch Christum geschehenen Erlösung gewesen, also werde es mit Recht vom Evangelisten Matthäo (cap. I. 23.) auf Christi Geburt geteuet, nehmlich nach dem Geheimnisse, oder mystice. Wir lassen diese Gedancken auf ihrem Werth oder Unwerth beruhen, und überlassen solche andern zur reiffern Beurtheilung. So viel aber können wir doch nicht unerinnert lassen, daß die Uebersetzung des 14den Versiculs wenigstens nicht so gar genau nach dem Haupt-Texte eingerichtet, ja in den letztern Worten gar auf Schrauben gesetzt zu seyn scheine, wenn es heisset: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger, und einen Sohn gebären, (da es vielmehr also lautet: sie ist schon schwanger und gebiehet, nehmlich die Gewisheit der Sache desto klärlicher damit anzudeuten) dessen Nahmen man wohl Immanuel nennen mag. e) Nach dem Hebräis

- d) Videbat enim illum Propheta in raptu quodam ecstático constitutus veluti jam conceptum & natum, qui eo tempore fuit **תִּמְנֵל** *signum prodigiale peti- tum ex superioribus & inferioribus, ob mysterium unionis personalis seu conjunctionis utriusque naturæ, & tempore ipso Novi Fœderis σημεῖον ἀντιλεγόμενον*, ex effato Simeonis Luc. II. 34. Ut adeo frustra hic & in versione & in Paraphrasi saltẽm quodammodo judaizare videatur Kortumi- us. cf. Relatt. Junox. a. 1709. p. 152. sq.
- e) Repugnat huic verborum versioni aperte **וְקָרָא** *& vocabis*, tu cœtus credentium universe s. ecclesia! Quamvis enim b. Forsterus l. c. p. 187. & b. Waltherus l. c. p. 582. sq. hoc verbum secundæ perf. præf. fœm. ad Mariam Deiparam referant, ex recentioribus vero Theoph. Amelius s. Petr. Zornius in Erörterung dunkler Stellen A. T. P. I. p. 163. magis tamen placet b. Franc. Wokenii hujus loci explicatio, coll. ipsius libro contra Ellipses Hebræas p. 179.

bräuischen heißt eigentlich: Du wirst nennen, (in secunda persona femini generis, als werde eine Weibsperson angeredet) nehmlich die Braut Christi, oder, die gläubige Kirche, welche v. 13. das Zaß Davids, so, wie auch hernach das Land Immanuel genennet wird. In welcher Absicht der Heil. Geist durch den Evangelisten Matthäum, wenn er sich cap. I. 22. 23. auf diese Jesaianische Weissagung, vermittelst des Engels des Herrn, der die heylsvolle Geburth des Messia verkündigte, ausdrücklich beziehet, in der Zahl der Vielheit redet, καλέσσι τὸ ὄνομα αὐτῆς Ἰμμανηλ, sie (die Gläubigen, oder, tota credentium congregatio, so viel ihrer nehmlich den Welt-Heyland im Glauben auf- und annehmen würden, Joh. I. 12.) die, die werden ihn nennen ihren Immanuel. Denn hier wird nicht gesagt, daß ihm der Pflege-Vater Joseph und die Mutter Maria den Nahmen geben würden, sondern, wie gesagt, die rechtgläubige Kirche werde ihn mit diesem glorreichen Ehren-Nahmen nennen, daß er sey Gott mit uns, oder wahrer Gott und Mensch in einer unzertrennten Person, *f*) und also ein wahrhaftiger Θεάνθρωπος, oder Gott-Mensch.

Nun

f) *Utraque natura*, inquit b. Forsterus l. c. p. 188. *nomine Immanuel perstringitur*; DIVINA quidem nomine ἸΜ ΗΥΜΑΝΑ vero particula cum Affixo *ΙΜΜΥ* nobiscum. Unde pergit mox colligere, tres significationes secundarias ex hac nominis IMMANUEL significatione primaria promanare, nimirum, cum Christus sit Immanuel i. e. *Deus nobiscum*, seu *frater noster* Hebr. II. 11. ergo ait, est is etiam *Deus pro nobis* - - est *Deus in nobis*, habitando scil. in nobis per verbum & Sacramenta - - - est denique *Deus apud nos*, vi promissionis suæ: *Ego sum vobiscum* cet. Neque b. Mich. Waltherus l. c. à nobis nostraque sententia plane dissentit, siquidem de tota Apostolorum & Apostolicorum Ecclesia vaticinium esse arripendum affirmat, quod illa Messiam vocatura sit Immanuel. Id quod factum deprehendimus Joh. I. 14. ubi tota credentium cohors unanimi suffragio proficitur: ὁ Λόγος σὰρξ ἐγένετο, καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, seu τὸ σκῆνος

COR-

Nun ist nur hier noch zu erörtern: Ob es denn auch erlaubet, recht und wohlgethan sey, daß Christliche Eltern ihren Kindern den Nahmen Immanuel als einen Tauf-Nahmen beylegen lassen? Hierauf ist verschiedenes zu antworten. Zuförderst ist's eine ausgemachte Sache, daß nur der heylsvolle Jesus-Nahme, der ihm in seiner Beschneidung besonders beygeleget worden, sein eigentlicher Nahme, (nomen proprium) die andern Nahmen aber alle sind nur sogenannte nomina appellativa, welche entweder seine Person, oder eine von seinen beyden Naturen, oder sein Amt, oder seine verdienstliche dem menschlichen Geschlechte erworbene geistliche und himmlische Wohlthaten anzeigen und beschreiben, als welches alles zusammen in dem Nahmen über alle Nahmen, Jesu, begriffen ist. g) Daher derselbe in der Zeit des neuen Bundes seinem bloßen sterblichen Menschen-Kinde beygeleget wird, wie etwa ehemahls im alten Bunde einige nur zum Fürbilde auf diesen einigen, ewigen und himmlischen wahren Heyland und Helfer, den Nahmen Josua, oder Jesus, geführt haben. h)

Sollen nun Christliche Eltern wohl zusehen, daß ihren Kindern feine Christliche und erbauliche Nahmen in der Tauffe beygelegt werden, als mit welchen sie in das Buch des Lebens eingezeichnet werden, und bey welchen sie sich nicht nur ihrer Tauff-Zusage überhaupt, sondern auch besonders immerfort ihres Heylandes und Erlösers, oder eines andern

corporis humani sibi extruxit, & in scena hujus mundi nobiscum conversatus est cet.

g) v. Dieterici Analys. Evangelior. Dominical. p. 120. sq. IV. & V. ubi hæc inter alia: *nomina reliqua omnia sunt appellativa, quæ nomini Jesu non opponuntur, sed subordinantur* cet.

h) Idem l. c. p. 119. coll. 123. sq. ubi merito in Lojola Socios sibi ab hoc nomine nomen arrogantes invehit vehementer & in reliquos eodem abutentes, coll. Misändri Delic. Bibl. m. Sept. 1690. p. 923. sq.

dem großen Tugend-Musters und Christlichen Tugenden fleißig erinnern können und sollen, *i)* so sehe ich nicht, daß diejenigen Eltern etwas strafbares, oder wenigsten tadelhaftes unternehmen solten, welche ihren Kindern unter andern schönen Tauff-Nahmen iezuweilen auch den Nahmen Immanuel bezulegen sich entschlossen. Denn sind die Jünger und Nachfolger des allgemeinen Welt-Heylandes vor dessen Amts-Nahmen zu erst in Antiochia insgemein Christen genennet worden, mit welchen schönen Nahmen noch izund zwar mancher pranget, aber leider! doch denselben ohne die That führet, *k)* und haben wir viele andre schöne Tauff-Nahmen, welche mit dem Nahmen Gottes und Christi nebst andern Wörtern zusammen gesetzt sind, *l)* ja, hat man diesen Nahmen statt eines Grusses in Briefen, und als eine Losung im Schlacht-Felde weyland gebrauchet, *m)* wie solte es nicht recht löblich und wohlgethan seyn, den so erbaulichen und zur Glaubens-Zuversicht ermunternden auserlesenen schönen Nahmen Immanuel zu einem Tauff-Nahmen zu erwählen?

Solz

- i)* M. Ægidius Hochmuth, Past. Mühlberg. Schediasm. historico-liter. de Rit. *ὄνομα Θεοίας*, Viteb. 1725. 8. 10 $\frac{1}{2}$ pl. edit. p. 100. eam ob causam moleste tulisse videtur, quod nomen Ægidii sibi quondam in fonte sacro sit impostum, utpote cujus *ἔτυμον* minus constaret. cf. Mufen-Pavillon Collect. II. p. 178. sq.
- k)* Act. XI. 26. b. Dietericus l. c. p. 120. de nominibus infantibus in baptismo recte imponendis agens hæc S. Augustini verba, quæ sequuntur. in medium protulit, *Christiani nomen, inqvientis, frustra sortitur, qui Christum minime imitatur.* Paucis verbis omnino plurima! Ἄλλὰ, Κύριε, τίς ἐπίσεισε τῆ ἀκοῇ ἡμῶν; Jes. LIII. 1.
- l)* e. c. Gottlieb, Christlieb &c. quæ duo nomina 7^{te} Fedidja i. e. amatus exactissime respondere dicuntur M. Tobia: Liebe Meletem. phil. p. 3.
- m)* Andreas Bürlingius hac voce usus est in omnibus suis epistolis teste Schmidio merckwürdige Geschichte mit der Bibel P. III. p. 67. ad Jes. VII. 7.

b

ubi

Solchergestalt haben auch die nunmehr längst in die seelige Ewigkeit eingegangene Eltern und Vor-Eltern unsers weyland Hochgeschätzten Mitgliedes der Gesellschaft Christlicher Liebe und Wissenschaften nichts ungeschicktes gehandelt, wenn insonderheit dessen Herr Vater, M. Immanuel David Gormann, weyl. treuerdienter Pfarrer zu Hohenpriesnitz, ⁿ⁾ samt der Fr. Mutter, Fr. Henriette, einer geborenen Ovenstädtin, ^{o)} dieses unter 12. Geschwistern fünftes Ehe-Pfand, so ihnen am 15. Julii 1718. am 2. Buß-Tage, Mittags um 1. Uhr, von der guten Hand Gottes geschendet worden, am 18. Juli darauf, als am Tage seiner geistl. Wiedergeburch, nebst dem Großväterl. Tauf-Nahmen Andreas, auch mit dem Nahmen Immanuel zur immerwährenden Erinnerung des himmlischen und allerhöchsten Immanuels haben herrlich zieren wollen. Dieser so liebenswürdige Immanuel wurde zu Hause in der Gottesfurcht, in Sprachen und andern nöthigen Wissenschaften so lange unterrichtet, bis er im Jahr 1731. die Frey-

Stelz

ubi etiam p. 699. commemoratur exemplum *Gustavi Adolphi*, Regis Suecorum gloriosissimi, qui a. 1631. in proelio ad Lipsiam hoc Cedro dignissimo nomine *עמואל עםנו* *Deus nobiscum!* exemplo Davidis regis ex Pf. XLVI. *יהוה צבאות עמו* *Dominus exercituum nobiscum* symboli loco usus militum suorum animum ad pugnam inflammavit, plenus in Deum fiducia hæc adjicens: *Gott ist mit uns*, dessen bin in meinem Gewissen versichert.

ⁿ⁾ Er wird in Hrn. M. Dittmanns Presbyterol. Saxon. unter denen Predigern der Eisenburg. *Dioces* no. 5. p. 909. fälschlich M. Daniel Immanuel genennet, welcher zu Annaburg geboren, und vorher Feld-Prediger gewesen war, hernach aber am 17. März 1713. confirmirt, und im Jahr 1729. nach Borsig, Meißn. Insp. transflociret, allwo er a. 1741. in die seel. Ewigkeit versetzt worden ist. Dessen Hr. Vater aber, Andreas Gormann, Pastor und Superintendent in Seyda gewesen, der Hrn. Conrad David Büchers, weyl. Probstes in Schlieben Tochter zur Ehe gehabt hat.

^{o)} Ihr Herr Vater war Johann Ludolph Ovenstädt, Ober-Bürgermeister und Königl. Churfürstl. Accis-Commissarius in Wittenberg.

Stelle Sr. Excell. des Hrn. Geh. R. von Loos in der Meißnischen Fürsten-Schule antreten konnte. Nach 6. Jahren nahm er im Jahr 1737. mit einer Rede de Sorte in gedachter Schule öffentlich Abschied, und begab sich nach Wittenberg. Allhier wies ihm die allwaltende gnädige Vorsorge Gottes und seines himmlischen Immanuel zu glücklicher Fortsetzung seiner so rühmlich angefangenen Studien gute Wege an, indem er nicht nur an dem Wolfframsdorffischen Frey-Tische *p)* eine Stelle, sondern auch nebst einem Hochadl. das Königl. Procuratur-Stipendium zu genießen hatte. Dadurch ward er in den Stand gesetzt, öffentliche Proben seines Fleißes und seiner Geschicklichkeit abzulegen. Denn im Jahr 1738. hielt er mit großem Beyfall die gewöhnliche Lob-Rede auf die hochgedachte Wolfframsdorffische Familie, und im Jahr 1739. zeigte er seinen Fleiß und Gelehrsamkeit, unter dem Vorsitz des Hrn. Adjuncti Zeibigs, in einer Disputation de Deo caliginis Incola, *q)* wodurch er sich der wohlverdienten Magister-Würde würdig machte.

b 2

Doch

p) A. 1701. Illustris Heros *Hermannus de Wolfframsdorff*, dynasta clientelarum Mugelæ, Saalhusii, Sittenæ, Colmenæ, Limpachii cer. qui quatuor Saxonix Electoribus à consiliis fuit, Academiam Vitebergensem magno sibi devincivit beneficio, dum alendis honeste XII. convictoribus, literarum studiosis, 12960. imperiales consecravit in perpetuum, ejusque negotii curam Academicæ demandavit, his potissimum legibus, ut beneficiarii hospite Professore quodam uterentur; pie religioseque ac diligenter officio suo satisfacerent; novem ex istis Theologiæ, reliqui juris disciplinæ operam navarent; unus autem eorum quotannis d. XXVII. Jul. orationem rite haberet. cf. Novor. Literar. Germaniæ T. I. p. 247. & 410. sq. coll. T. II. p. 170.

q) ad illustranda loca 1. Reg. VIII. 12. & 2. Paralip. VI. 1. Erudite satis, ut solet, egit etiam de hoc Theod. Amelius, seu, quod verum ejus nomen est, Petr. Zornius in Erörter. der schwehrsten Schrift-Stellen A. T. P. I. p. 12. sq. ubi, doceri breviter, monuit, his verbis Differentiam Veteris & Novi Fœderis, siquidem jure dici queat, illo tempore *Deum in caligine*, hoc
Novi

Doch bald hierauf prüfte Gott seinen getrosten Glaubens-Muth auf den himmlischen Immanuel; denn im Jahr 1740. gegen Michaelis nöthigte ihn eine gefährliche Kranckheit seines Hrn. Vaters nach Hause; und da ihm nun derselbe durch den Tod entrißen worden, so führte ihn die gute Hand des HErrn nach Meissen in eine gar profitable Condition. Was der Abt von Choisi an einem Orte seiner Schriften ^{r)} vom Könige David saget, als er noch vom Könige Saul verfolgt wurde, und sich deswegen, nebst den Geferten seines Elendes, in einer fürchterlichen Wüsten befand: Die Gegenwart Jonathans (denn der besuchte ihn eben als ein rechter Freund in der Noth) gab ihm wieder einen Muth, das mögen wir mit weit grössern Fug und Rechte auf unsers Wohlseel. wie auch aller gottesfürchtigen Seelen besten Freund im Himmel, den allerholdseeligsten Immanuel und seiner ungleich kräfte gern und tröstlichern Gegenwart, sagen, daß sie diesem unsern seel. Immanuel immerzu neuen Muth und neue Kräfte gegeben habe, so oft er sich der Deutung seines Tauff-Nahmens erinnert, und gedacht hat, daß Gott mit ihm sey. Denn nachdem er sich im Jahr 1745. von Meissen nach Dresden gewendet, um daselbst die Jugend einiger fürnehmen Herren des Raths zu unterrichten, so bekam er gute Gele-

gen

Novi Fœderis tempore vero in Luce habitare. Von diesem Dunkeln des Heilighthums nahmen auch die Heyden Anlaß, ihre dunkle Adyta oder inwendige Heilighthümer ihrer Abgötter nachzuäffen.

- ^{r)} Leben des Königs und Propheten Davids ins deutsche übersezt von P. G. v. K. 8. 1736. p. 28. Huc quadrat illud tritissimum proverbium: *Vox amici vox Dei est*, quæ nunquam sine virtute divina & efficacia venit ad pios maxime, qualis Davides vates fuit ille serenissimus, qui vocatur 1. Sam. XIII. 14. *איש כלבבו* *Vir juxta cor Domini* h. e. ex sapientia & divina voluntate sua beneplacitoque; quod beneplacitum (*εὐδοκία*) potissimum nititur fonte salutis unico Immanuele. Nam *Jesus & Immanuel idem nomen est*, non sono, sed sensu, ait Tertullianus citante Bibliandro Delic. Ebræo. Homileticar. p. 62.

genheit, E. Hochedlen Rathe bekannt zu werden, von welchem er im Jahr 1747. zu erst zum vördersten ordinirten Catecheten bey der Ehrlichen Armen-Schule, ^{s)} und von dar zum Pastorat in Plauen a. 1759. ordentlich beruffen worden ist, welches Amt er auch im Jahr 1759. unter Gottes Seegen angetreten hat.

Damit er nun die Last der Wirthschafft nicht allein tragen dürffte, so suchte er eine eheliche Gehülffin, welche er auch an der damahls Jungf. Christianen Henrietten, Hrn. George Heymanns, Inspectoris bey der Königl. Spiegel-Fabrique vor Dresden, und Fr. Reginen Dorotheen, geb. Blumrätcherin, eheleibliche Tochter am 21. Oct. 1750. glücklich gefunden hatte. Diese vergnügte Ehe blieb nicht ohne Seegen; denn Gott erfreuete beyderseits Christliche Eltern am 22. Aug. 1751. mit einem Töchterlein, welches Johanna Christiana Henrietta genennet, aber am 13. May 1752. wiederum aus dieser Zeitlichkeit abfordert wurde. Im Jahr 1753. am 28. Januarii schenckte ihnen Gott noch ein Töchterlein, so den Nahmen Johanna Henriette in der Heil. Tauffe bekam: und am 6. April des darauf folgenden Jahres erfreuete sie der allerhöchste Geber alles Guten mit einem Söhnlein, so nach seinem seel. Hrn. Groß-Vater Immanuel David genennet ward. Diesem

b 3

sem

s) Dieses durch die treffliche Vorstellung des wensl. hochverdienten seel. Hrn. D. B. E. Löschers, und durch die rühmlichen Anstalten, auch auf Kosten des wohlseel. Hrn. Senatoris und ansehnlichen Handelsmanns - - - Ehrlichen gestiftete Werk kam a. 1742. zu Stande. Es finden in dieser Armen-Schule 100. arme Kinder beyderley Geschlechts ihre Anweisung und nöthigen Unterricht zum Christenthum unter der Anführung zweyer Catecheten, davon der erste ordinirt ist, um dem Lazareth-Prediger und andern Herren Diaconis in ordentlichen Amts-Berrichtungen, auf bedürffenden Fall, zur Hand zu seyn. Der allererste ordinirte Catechet war Hr. Joh. Gottlieb Glöb, von Pfaffroda, und wurde am 29. Jenner 1743. ordinirt. s. Dietmanns Sächß. Presbyterol. Vol. I. p. 63.

sem folgte im Jahr 1755. am 16. May noch ein Söhnlein, aber mit Verlust des mütterlichen Lebens, Namens Immanuel Benjamin, so seiner Mutter am 7. Julii auch in die Ewigkeit bald nachfolgte.

Zwey Jahre hatte unser nunmehr Wohlseel. in einem betrübten Wittwer-Stande mit Müh und Noth, doch unter dem kräftigen Beystande des himmlischen Immanuels, zugebracht, zumahl da in dem Jahre 1756. die heyllose Kriegs-Unruhen ihren Anfang genommen, so nöthigten ihn sonderlich seine häußlichen Umstände und die Erziehung seiner Mutter-lofen Wäysen, unter inbrünstigem Gebeth um Gottes Beystand, zur andern Ehe zu schreiten, in welche er sich im Jahr 1758. begab mit damahls Jgfr. Augusten Julianen, Herrn Christian August Hausens, weyl. hochberühmten Professoris Mathematicum zu Leipzig, hinterlassenen eheibl. Tochter. Diese hat ihn ebenfalls nach und nach mit 3. Ehe-Pfändern erfreuet, nemlich 1) mit einem Töchterlein, dem der Nahme Juliana Charlotte beygelegt wurde; 2) im Jahr 1760. und zwar in der damahligen grösten Noth, kurz vor dem Dresdnischen Bombardement, mit einem Söhnlein, welches August Immanuel genennet wurde, und einige Tage darauf wieder verschied; und 3) im Jahr 1762. mit einem Töchterlein, so den Nahmen Christiana Augusta empfing. So sehr sich dieser treue Knecht Gottes angelegen seyn ließ, seinem Amte und Hause mit aller Treue und Sorgfalt vorzustehen, so standhafft erwies er sich sowohl in den allgemeinen, als besondern Prüfungen, durch welche er bewähret wurde. Denn in den letzten langwierigen und harten Kriegs-Schicksalen wurde er theils mit mancherley Furcht und Schrocken, theils mit großen Schaden und Verlust der Erndte durch beständige Soldaten-Einpartirung heimgesucht, wozu, nach allen ausgestandenen Trübsalen, noch dieses kam, daß er seine liebe Frau Mutter, die er bis hieher beständig bey sich gehabt

habt und verpfleget hatte, und bald nach ihr auch seine jüngste Togr. Schwester durch den Tod einbüsete. Bey alle dem kam er des heil. Ambrosii Erinnerung nach, und tröstete sich bey allen so verschiedenen Unfällen mit der Deutung seiner beyden schönen Tauff-Nahmen, nehmlich als ein rechter Andreas, oder als ein beherzter, muthiger und getroster Mann und Streiter Jesu Christi, allezeit eingedenck zu seyn, daß der 3^{er} Err mit ihm sey. 1)

In Betrachtung dessen lieffen sich die Hochedlen Herren Patroni um so viel eher geneigt finden, ihm das im Monath May a. 1762. erledigte Pastorat der Leubniger Kirchfahrt bey Dresden anzuvertrauen, wozu er nach der Dom. VIII. post Trinit. mit Beyfall abgelegten gewöhnlichen Probe-Predigt im Hochlöbl. Ober-Consistorio am 18. Aug. confirmirt wurde. Aber er hatte kaum ein halbes Jahr den Saamen des göttlichen Wortes ausgestreuet, und das gute Vertrauen seiner neuen Gemeine erlanget, so gefiel es dem H^{er}rn des Weinberges, diesen seinen getreuen Arbeiter auf das Kranken-Bette zu legen. Und ob schon die berühmten Dresdnischen Medici, Hr. D. Sartorius und Hr. D. Schwencke, alle mögliche Sorgfalt anwendeten in der Cur seiner Kranckheit, welche von einer Verstopffung der Leber hergeleitet wurde, so wechselte dieselbe doch so mannigfaltig unter Furcht und Hoffnung ab, daß ihm endlich am 11. des May-Monaths, als am Tage vor der Himmelfarth seines himmlischen Immanuel, durch einen seel. Tod ebenfalls der Eingang in den Himmel eröffnet wurde, nachdem er seine

2) Ita enim monuit iste S. Ambrosius; unumquemque christianum decere, ita vivere, ut nomen respondeat actioni, & actio respondeat nomini, ne sit nomen inane, & crimen immane. vid. Misandri Delic. Bibl. m. Sept. 1690. p. 915. Ut uno verbo quasi dicamus, quod res est:

Gratia summa Dei vitam ejus & usque serenans
Immanueli erat hinc, nomen & omen erat.

26 Der in dem himml. Immanuel getroste Immanuel ic.

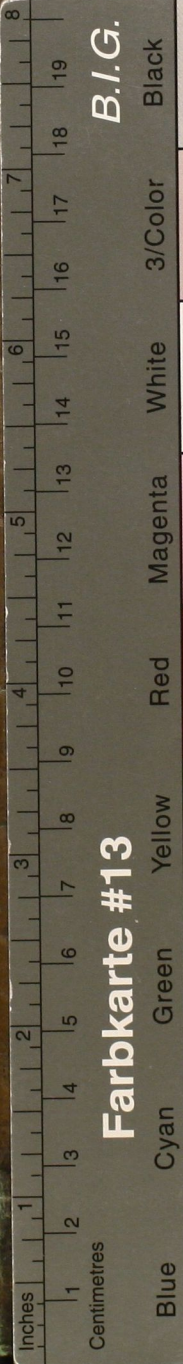
seine Lebens-Zeit nicht höher, als auf 44. Jahre und 10. Monathe we-
niger 4. Tage gebracht hatte. Die Leichen-Predigt wurde ihm zum
Gedächtniß von Ihro Hochw. dem Hrn. D. am Ende über Jes. 57. v.
11. 12. 13. am I. Sonntage nach dem Fest der Heil. Dreieinigkei in zahl-
reicher Versammlung gehalten, und bezeugten sonderlich denen hinter-
bliebenen Leydtragenden ihr Christl. Mitleyden in gedruckten Trauer-
Gedichten Se. Hochwohl-Ehrw. der Hr. Archidiacon. M. Ehrenfried
Ebel, der Hr. Früh-Prediger M. Ge. Adolph Mehner, und der
Hr. Mittags-Prediger M. Christian Gottlieb Flachs, als drey des
Seeligverstorbenen besonders verbundene Freunde und Amts-Brüder.

Auf gleiche Weise bedauert auch E. Pöbl. Gesellschaft Christli-
cher Liebe und Wissenschaften einen so frühzeitigen Verlust dieses
ihres Hochgeehrtesten Mitgliedes, und setzet sowohl der Hochbetrü-
ben Fr. Wittwe und sämtl. Angehörigen zum Troste, als auch ihrem
ehemahligen seeligen Mitgliede zum immerwährenden Andencken fol-
gende Grabschrift auf seine Grufft:

In dem Immanuel des Himmels starb Immanuel auf Erden,
Der jenem seine ganze Lebens Zeit in Freud und Leyd anhing,
Bis er zu seinen frommen Vätern endlich seelig schlafen ging;
Hier ruht der Leib, die Seel in Gott, bis beyd einst dort vereinet
werden.



Zb
3885



Der
 ischen Immanuel im Leben,
 den und Sterben
 anuel hier auf Erden
 ward
 der Person
 des weyland
 , Großachtbaren und Wohlge-
 hrten Herrn,
 R R R
 ceas Immanuel
 rmanns/
 n Pastoris der Leubniger Kirchfahrt
 bey Dresden,
 reundschaftlicher Liebe und Hochachtung
 auch zum schuldigen Nachruhm
 selben betrachtet,
 öffentliches Denckmahl
 von der
 stl. Liebe und Wissenschaften
 rstellig gemacht
 durch
 istoph Meißner,
 n Heil. Kreuz in Dresden, und d. Z. Adj.
 Circ. III. u. IV.
 gedruckt bey C. H. Hagenmüller.

